

Begabungsförderung Schule am Wasser



Käthi Mühlemann, August 2009

Ausgangslage Schule am Wasser

- Hoher Anteil an kognitiv starken SchülerInnen
(Kantonsmittel Gymi von 11 Prozent wird regelmässig übertroffen)
- Förderkontingent zum grössten Teil auf der Unterstufe eingesetzt.

Pull-Out-Gruppen

- Deshalb begann 2005 die Begabtenförderung mit Pull-Out-Gruppen auf der Mittelstufe.
- Zwei Lektionen pro Woche Sprachförderung und mathematisch-naturwissenschaftliche Förderung für 6 bis 12 SchülerInnen von der dritten bis zur fünften Klasse
- Zusätzlich: Akzeleration / Compacting
- Universikum

Zur Begabungs- und Begabtenförderung

- „Wir wecken Neugier, Motivation, Interesse und Freude am Lernen“ – unser Leitsatz soll für alle SchülerInnen gelten.
- In Pull-Out-Gruppen kommen nur wenige in den Genuss dieser speziellen Förderung.

Begabungs- und Begabtenförderung am Dienstagnachmittag

- Projektnachmittag ergänzt und bereichert im Idealfall den Regelklassenunterricht um Themen
- Fördert die Begabungen, indem die SchülerInnen mehr oder weniger ihren Neigungen entsprechend wählen können
- Gibt den besonders Begabten die Gelegenheit, sich in ein Thema zu vertiefen
- Eignungs- und Neigungsgruppen treffen sich über die Klassen hinaus

Kreativ Schreiben für alle Interessierten



Käthi Mühlemann, August 2009

Organisation

- Einteilung halbjährlich, Prioritätensetzung SchülerInnen
- 10 bis 14 Schülerinnen, zwei Lektionen GM und MU
- Lernjournal
- Lernbericht zuhänden Klassenlehrperson
- Q-Gruppe organisiert und evaluiert die Nachmittage

Projektunterricht am Dienstagnachmittag

Themen für die 1. bis 3. Klasse

1. Aus alt mach neu – Du verwandelst Weggeworfenes



2. Was wäre, wenn du im Fernsehland wohnen würdest?

3. Wasser – einfache Experimente



4. So ein Theater! In den Hauptrollen verschiedene Puppen

5. Fliegen!



Zum Beispiel wie Jim Knopf und
Lukas der Lokomotivführer



6. Auf den Spuren der Indianer

7. Singen, Tanzen, Auftreten – erst ab 3. Klasse



Immer am Dienstagnachmittag wirst du dazu forschen, basteln, singen, lesen, lernen, malen, spielen, experimentieren...

Du wirst dein Lernjournal brauchen und Lust, etwas zu gestalten, das dich interessiert.

Eine Lehrerin oder ein Lehrer und andere Kinder aus der 1., der 2. und der 3. Klasse werden mit dir zusammen im selben Themenraum arbeiten.

Dein Produkt (Theater, Zeichnungen, Statuen, Resultate,...) wirst du deiner Lehrerin, deinem Lehrer, deiner Gruppe, deiner Klasse oder der ganzen Schule zeigen.

Projektunterricht am Dienstagnachmittag

Themen bis Sommerferien 2009

1. Dein eigenes Bilderbuch

Von Bildern, die Geschichten erzählen zu Geschichten, die Bilder entstehen lassen.

2. bis 6. Klasse



2. Einfall statt Abfall

Beim Sammeln von besonderen Abfallstücken lassen wir uns etwas einfallen!
Es können Wesen entstehen, mit denen wir spielen, aber auch Bilder, Skulpturen und vieles mehr.

2. bis 6. Klasse

3. Vom Winde bewegt

Du entwirfst und konstruierst Gebilde, die flattern, rattern, wehen und unser Sommerfest schmücken.

2. bis 6. Klasse



4. In der elektrischen Werkstatt

Du lernst, experimentierst, bastelst rund um den Stromkreis.

2. bis 4. Klasse

5. Schach – Mord nach Regeln

Du lernst die Strategien und spielst, wenn du noch nie dabei warst.

3. bis 6. Klasse



6. Von A wie Aufnahme bis Z wie Zeichentrickfilm

Du kannst schauspielern, filmen, Drehbücher schreiben nachforschen, interviewen, am Computer Filme schneiden und/oder eigene Ideen mitbringen.

2. bis 6. Klasse

7. Zwischen Natur und Technik**

Interessierst du dich für die Umwelt, wirst du hier dein Projekt finden.

4. bis 6. Klasse



8. Donnerwetter, unser Wetter

Interessiert es dich, wie das Wetter entsteht? Winde, Stürme, Regen, Wolken, Wasser, Luft und ... wie du einen Regenbogen selber machst?

4. bis 6. Klasse

Entwicklung

- Erste Ausschreibung im Herbst 07
- 1. bis 3. Klasse und 4. bis 6. Klasse
- Jeder Nachmittag schloss mit Eintrag ins Lernjournal ab
- Evaluation bei SchülerInnen und Beurteilungsbogen an die Regelklassenlehrkraft
- Grosse Präsentation mit Film, Chor und Ausstellungen

1. Evaluation im Januar 08

Lehrpersonen

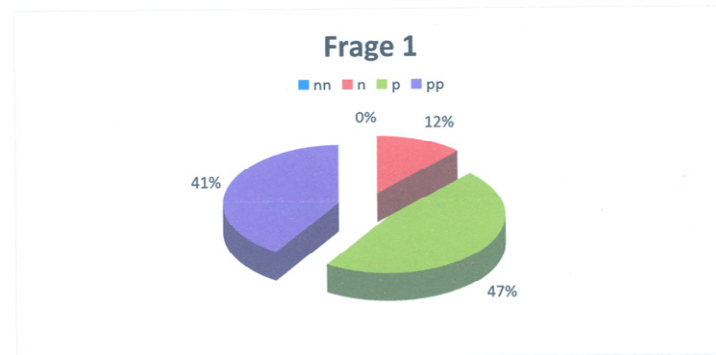
- Ergebnis: Ohne 1. Klässler
- 13 und mehr SchülerInnen sind zu viel
- Viel Anfangsaufwand für Lehrperson, dann besser
- Eigene Projekte entstanden
- Klassendurchmischung begrüsst



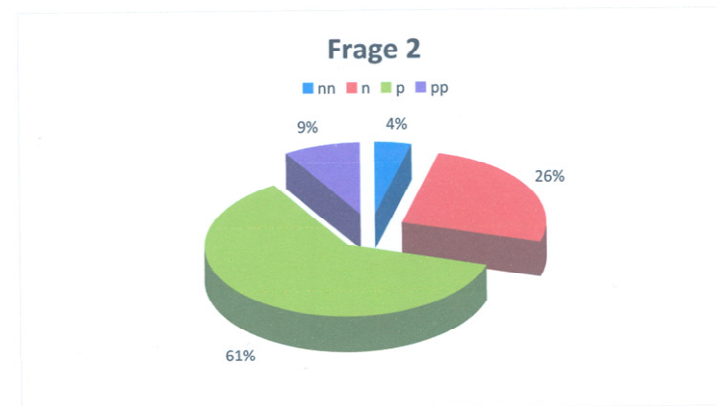
Käthi Mühlemann, August 2009

Motivation

Mir hat der Kurs gefallen.

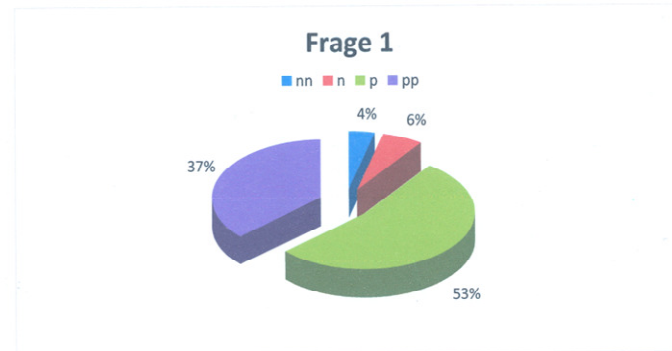


Ich hatte viele Ideen im Kurs.

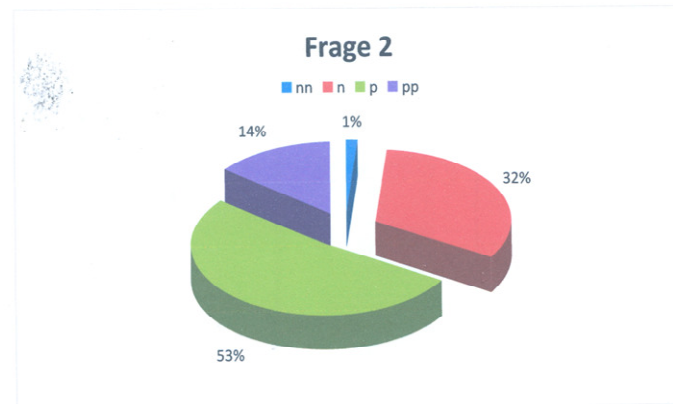


Motivation

Mir hat der Kurs gefallen.



Ich hatte viele Ideen im Kurs.



Evaluation bei den SchülerInnen

- Ziel: Ich habe im etwas Neues entdeckt, das ich gut kann.
- Für die Unterstufe erreicht, für die Mittelstufe deutlich nicht erreicht.
- Empfehlung: Kursangebot ausweiten
- Betreuung differenzieren

Gruppeneinteilung

- Ziel : Freundschaften über Klassen hinaus
- Unterstufe zu 78% zufrieden mit den altersdurchmischten Gruppen
- Mittelstufe nur 40%

Erste Konsequenzen

- Dringend gewünschter Sportkurs für die Mittelstufe wird eingeführt
- Zusätzlicher Theatersport-Kurs für Mittelstufe wird angeboten
- Theater auf der Unterstufe zu zweit geführt
- Weiteres Bemühen um kleinere Gruppen und damit engere Betreuung einzelner SchülerInnen



Käthi Mühlemann, Juni 2010

Weitere Massnahmen

- Bei der Kurseinteilung wird darauf geachtet, dass mindestens zwei gleichaltrige Kinder im gleichen Kurs sind und nicht einzelne MittelstufenschülerInnen mit Kleinen zusammen sind.
- Empfehlung: Altersdurchmischung braucht mehr Begleitung, evtl. mit Elternpartizipation abdecken



Käthi Mühlemann, August 2009

Lernjournal

- Wurde von 78% der Unterstufe und 40% der Mittelstufe abgelehnt.
- War auch schon in stetiger und heftiger Diskussion im Lehrkörper.
- Neue Regelung: Die eigene Arbeit muss reflektiert werden, mindestens dreimal pro Semester, Form und Art der Reflexion offen.

Weiter-Entwicklung

- Ganz neu ab Sommer 10:
Regelklassenlehrkräfte behalten am
Dienstagnachmittag ihre Klasse für den
Projektunterricht
- Zusätzliche Angebote: Theater, Musik,
Forschen, Sport, Gestalten
- Interessen-Atelier

Der Traum von Lernatelier



Käthi Mühlemann, August 2009